



Engpass bei Kältemitteln

Verordnung stellt Betriebe vor Versorgungsprobleme

Seit 2015 gibt es die F-Gase-Verordnung, die auch Neuerungen hinsichtlich Dichtheitskontrollen und Aufzeichnungspflichten beinhaltet. Diese neue Verordnung zielt darauf ab, die Emission von Treibhausgasen in den nächsten Jahren deutlich zu senken.

Aufgrund recht kurzer Übergangsfristen kommt es aber aktuell zu Problemen bei der Kältemittelversorgung: Gängige Kältemittel gibt es momentan nicht in ausreichender Menge und die Preise sind exorbitant gestiegen. Betriebe, die Kälte- und Kühlanlagen betreiben, müssen nicht nur die daraus resultierenden, deutlich gestiegenen Servicekosten in Kauf nehmen, sondern sich auch damit abfinden, dass ihre Anlagen wegen Kältemittelmangel nur mit Verzögerungen gewartet werden können oder dass sie gleich in neue Anlagen investieren müssen.

Wenngleich die F-Gase-Verordnung bereits seit über drei Jahren gilt, kommen die aktuellen Entwicklungen für viele betroffene Betriebe recht überraschend. Oftmals stellen die Anlagenbetreiber diese Probleme erst fest, wenn etwa Kühl- und Kältemittel bei Routinekontrollen nachgefüllt werden müssen oder wenn Anlagen auf Grund von Leckagen von einem Ausfall bedroht sind.

Für Fragen zum Thema Kältemittelversorgung: Ines Bonnaire, Umweltberatung, Tel. 07121/2412-143, E-Mail: ines.bonnaire@hwk-reutlingen.de

Berater in den Landkreisen

Sprechtag im September

In den individuellen Kurzberatungen prüfen Betriebsberater der Handwerkskammer Geschäftsideen und Finanzierungskonzepte oder informieren über Gründungsformalitäten und Fördermöglichkeiten. Die Teilnahme ist kostenfrei. Bitte vereinbaren Sie Ihren Beratungstermin unter den angegebenen Telefonnummern. www.hwk-reutlingen.de/beratung

Termine

- 27. September 2018, 9 bis 12 Uhr, Kreishandwerkerschaft Freudenstadt, Wallstraße 10, 72250 Freudenstadt, Tel. 07441/8844-0
- 26. September 2018, 9 bis 12 Uhr, Technologiewerkstatt, Heutalstraße 1, 72461 Albstadt, Tel. 07432/2009090
- 26. September 2018, 13 bis 17 Uhr, Kreishandwerkerschaft Zollernalb, Bleuelwiesen 12/1, 72458 Albstadt, Tel. 07431/9375-0

Rente, Riester & Co.

Kostenlose Beratung

Beim Rentensprechtag der Handwerkskammer am Dienstag, den 18. September 2018, 9 bis 12 Uhr beantworten Fachleute der Deutschen Rentenversicherung Fragen zur gesetzlichen Rente, den individuellen Versicherungsverläufen und ergänzenden Formen der Altersvorsorge, wie beispielsweise der staatlich geförderten Riester-Rente.

Die Beratung findet in der Handwerkskammer, Hindenburgstraße 58, statt. Anmeldung bei Marion Scheschowitsch, Tel. 07121/2412-233, E-Mail: marion.scheschowitsch@hwk-reutlingen.de



Bei der Lacker AG: Siegfried Dreger, Kreishandwerkerschaft, Dr. Joachim Eisert, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer, Vorstand Frank Lacker, Manfred Haug, Vorstand der Handwerkskammer, Kreishandwerksmeister Alexander Wälde, Kammerpräsident Harald Herrmann, Thorsten Zukschwerdt, Kaufmännischer Leiter, und Betriebsleiter Stefan Störzer. Fotos: Handwerkskammer

Allein es fehlen Fachkräfte

Betriebsbesuche im Landkreis Freudenstadt

Die gute wirtschaftliche Lage beschert den Handwerkern in der Region volle Auftragsbücher. Dennoch ist die Stimmung in den vier Betrieben, die Harald Herrmann, Präsident der Handwerkskammer Reutlingen, Hauptgeschäftsführer Dr. Joachim Eisert und Vorstand Manfred Haug kürzlich besuchten, nicht ungetrübt, denn sie finden kaum noch qualifizierte Mitarbeiter.

Erste Station von Herrmann und Eisert, die von Kreishandwerksmeister Alexander Wälde und Siegfried Dreger, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Freudenstadt, begleitet wurden, war die Merklin Werbung GmbH in Baiersbronn. Der Betrieb produziert klassische Werbetechnik in unterschiedlichen Materialien und nahezu allen Formaten. Banner, Informationstafeln und komplette Messeauftritte gehören dazu wie Fahrzeugbeschriftungen und der Textildruck. „Wir wollen den Markt komplett bedienen“, betont Geschäftsführer Axel Kneißler, „schon allein, um nicht in Abhängigkeiten zu geraten.“

Diese Vielseitigkeit erfordert regelmäßige Investitionen. Kneißler, der den Betrieb seit 1998 führt, hat schon früh auf digitale Technik gesetzt. Der erste Großformatdrucker dieser Art wurde 1999 angeschafft. Heute besteht der Maschinenpark unter anderem aus mehreren Digitaldruckern, einem Laminator zum Veredeln von Druckgütern und einer CNC-Fräse.

Zwölf Mitarbeiter sind aktuell im Unternehmen beschäftigt. Angesichts der guten Auftragslage könnten es durchaus mehr sein. Doch woher sollen die kommen? Der Betrieb bildet regelmäßig und erfolgreich aus. Mehrere Auszubildende haben es zum Kammer- und Landessieger gebracht. „Was die Bewerbungen angeht, befinden wir uns auf der Insel der Seligen, weil der Beruf so vielseitig ist“, sagt Kneißler. Dennoch fehlen Fachkräfte, denn die meisten Eigengewächse bleiben zwei, drei Jahre und wechseln dann zumeist in die Industrie. „Der klassische handwerkliche Berufsweg wird geringgeschätzt“, glaubt Kneißler.

Netzwerke statt Anzeigen

Thomas Oberle, Inhaber des Baiersbronner Lackierbetriebs, macht ähnliche Erfahrungen: „Deutsche Fachkräfte sind wirklich schwer zu finden.“ In absehbarer Zeit muss sich der Betrieb wieder auf die Suche begeben. Ein langjähriger Mitarbeiter und Spezialist für Karosseriearbeiten geht in den Ruhestand. Auf Stellenanzeigen wird Oberle vermutlich verzichten. Bessere Chancen



Schwarz-Geschäftsführer Martin Schwarz erklärt die Konstruktion und Funktionsweise eines Werkstücks.

verspricht er sich von der direkten Ansprache und seinem Netzwerk. „Ich setze auf persönliche Kontakte“, sagt der Maler- und Lackierermeister.

Der Lackierbetrieb führt sämtliche Arbeiten, vom Ausbessern kleiner Kratzer bis hin zu umfangreichen Reparaturen, aus. Ein echtes Familienunternehmen: Ehefrau Andrea Oberle und die beiden Söhne, beide mit Meistertitel, sind ebenfalls im Betrieb tätig. Wichtig ist es Oberle, technisch am Ball zu bleiben, etwa mit den Lacken auf Wasserbasis, die bereits seit 2004 verarbeitet werden, oder mit Klarlacken, die keine forcierte Trocknung mehr benötigen. Vor sechs Jahren ist der Karosseriebereich hinzugekommen und so mancher neue Kunde, darunter auch Oldtimer-Liebhaber. Die Qualität der Arbeiten hat sich rumgesprochen. „Empfehlungen sind das beste Marketing“, sagt Andrea Oberle.

Altersstruktur verändert sich

Die Lacker AG in Waldachtal plant, fertigt und realisiert anspruchsvolle Fassaden in Glas und Metall. Auf der Referenzliste stehen Bauten für den Sportwagenbauer Porsche, für den Zulieferer Knorr-Bremse oder die Erweiterung des Robert-Bosch-Krankenhauses in Stuttgart. Von der ersten Skizze bis hin zur Montage werden sämtliche Leistungen im Haus erbracht. Auch die Entwicklungsarbeit kommt nicht zu kurz. Das 1964 als Schlosserei gegründete Unternehmen hält mehrere Patente. Die technischen, konstruktiven und gestalterischen Anforderungen seien hoch, erklärt Betriebsleiter Stefan Störzer. „Mehrfachisolierung, beheizbare



Maler- und Lackierermeister Thomas Oberle beim Rundgang durch die Werkstatt.

Fassaden, gebogene Fronten und die Integration der Fenster in die zentrale Gebäudesteuerung sind Standard.“

Mit der aktuellen Geschäftslage ist Vorstand Frank Lacker rundum zufrieden. Sorgen bereitet ihm etwas anderes: „Der Fachkräftemangel ist unser größtes Problem.“ Dies gelte für Konstruktionsmechaniker und Metallbauer in der Fertigung ebenso wie für Technische Zeichner im Planungsbereich. Lacker sieht die Ursache in der Konkurrenz zu großen Industrieunternehmen in der Region. Die Folge: Obwohl regelmäßig ausgebildet wird, verändert sich die Altersstruktur im Betrieb drastisch. „In den nächsten Jahren verlassen uns Mitarbeiter, die wir noch nicht ersetzen können.“

Stellenanzeigen in Rumänien

Abschließend besuchte die Delegation die Schwarz Apparate- und Behälterbau GmbH in Dornstetten. Das in drei Bereiche gegliederte Unternehmen produziert Behälter, Tanks und Anlagen für die chemische und pharmazeutische Industrie, prüft Werkstoffe und ist im Stahlbau sowie der Oberflächentechnik tätig. Rund 60 Prozent der Aufträge kommen aus Deutschland, der Rest aus der Europäischen Union und den USA. Der Stammkundenanteil liegt bei 90 Prozent. „Wir sind nicht die Billigsten, dafür gibt es uns noch auf dem Markt. Wir leben davon, dass Kunden zufrieden sind“, sagt Martin Schwarz, der gemeinsam mit seinem Bruder Erich die Geschäfte führt.

In den vergangenen Jahren haben Sonderanfertigungen an Bedeutung gewonnen. Künftig sollen vermehrt eigene Produkte hinzukommen. „Für uns heißt das mehr Konstruktion und mehr Dienstleistung“, erklärt Schwarz. Das hierzu erforderliche Personal finde er nicht auf dem heimischen Markt. Der sei „leergefegt“. Auf die letzte Stellenanzeige habe man zwei Bewerbungen erhalten. Der Ingenieur setzt deshalb vor allem auf Ausbildung, regelmäßige Schulungen und Qualifizierung. „Wir müssen unsere Fachkräfte selbst heranziehen.“

Darüber hinaus geht das Unternehmen auch neue Wege und hat bereits versucht, Arbeitskräfte im Ausland, etwa in Rumänien, zu rekrutieren. Ein Schweißer wurde jüngst in Spanien angeworben. Die Kosten für den Sprachkurs übernimmt Schwarz gerne. Was ihn ärgert, ist der zeitaufwändige bürokratische Vorlauf. „Das ist ein Hemmnis für uns.“

Damit der Stabwechsel gelingt

Informationsabend zur Unternehmensnachfolge

Wie der Generationswechsel im Unternehmen erfolgreich gestaltet werden kann, darüber informieren die Handwerkskammer Reutlingen und die Kreissparkasse Tübingen am 25. September 2018 von 17 bis 20 Uhr im Sparkassen Carré Tübingen, Mühlbachackerstraße 2.

In drei Workshops geht es um die Themen Ermittlung des Unternehmenswertes, Finanzierung und Steuern und Tipps zur Planung. In einer Gesprächsrunde berichten Unternehmer jeweils aus der Perspektive des Übergebers oder des Nachfolgers von ihren Erfahrungen.

Die Veranstaltung „Unternehmensnachfolge im Mittelstand – Herausforderung und Chance“ wird vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau gefördert.

Die Teilnahme ist kostenfrei. Bitte melden Sie sich bis zum 18. September 2018 per E-Mail: sabine.seiboldt@kksk-tuebingen.de

Berufliche Karriere selber gestalten

Aufstiegs-BAföG-Tour in Tübingen

Mit einer bundesweiten Informationstour macht das Bundesministerium für Bildung und Forschung auf die Neuerungen beim Aufstiegs-BAföG aufmerksam.

Interessierte erfahren dabei alles über die mit einer Aufstiegsfortbildung verbundenen Karrierechancen und lernen das Aufstiegs-BAföG als attraktives Förderangebot kennen.

Zu den rund 100 geplanten Tourstopps des Promoter-Teams gehören auch die Bildungsakademie Tübingen und ihre Werkstätten. Am 14. September ab 13 Uhr geht es los.

Weitere Informationen: Bernd Zürker, Leiter Fort- und Weiterbildung, Tel. 07071-9707-85, E-Mail: bernd.zuerker@bildungsakademie-tue.de

„Schreck lass nach!“

IKK-Themenabend zu Veränderungen im Betrieb

In der Reihe „Gesunde Mitarbeiter – starker Betrieb“ lädt die IKK classic am 8. Oktober in die Stadthalle Reutlingen ein.

Unter dem Titel „Schreck lass nach“ beschäftigt sich der Motivationsexperte Johannes Warth mit der Frage, wie notwendige Veränderungen im Betrieb gestaltet werden können, damit sie ihren Schrecken für Mitarbeiter verlieren und nicht zu Lasten der Gesundheit gehen. Mit Wortwitz und eindrucksvollen Bildern möchten Warth und ein Team von Fachleuten aktuelles Führungswissen und Denkanstöße vermitteln. Der Themenabend beginnt um 19 Uhr.

Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldung unter www.ikk-classic.de/seminare

Impressum

Handwerkskammer Reutlingen
Hindenburgstr. 58, 72762 Reutlingen, Telefon 07121/2412-0, Telefax 07121/2412-400
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dr. iur. Joachim Eisert
Redaktion: Sonja Madeja, Udo Steinort



„Hier bin ich immer am Puls der Zeit“

Lehrling des Monats: Für Leon Pfister aus Burladingen spielen Fahrzeuge seit jeher die große Rolle

Jeden Monat stellt die Handwerkskammer Reutlingen einen Lehrling und dessen Ausbildungsbetrieb in den Blickpunkt der Öffentlichkeit. Diesen Monat hat sie Leon Pfister aus Burladingen ausgezeichnet, der in der Autohaus Bruckelt GmbH seine Ausbildung zum Kraftfahrzeugmechatroniker macht.

Für Leon war schon recht früh klar, dass eine Ausbildung im Handwerk eine gute Grundlage für seine berufliche Zukunft wäre. Und da Fahrzeuge in seinem Leben immer eine große Rolle gespielt haben, entschied er sich nach seinem Realschulabschluss für eine Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker, nicht ohne während der Schulzeit ein Praktikum in einem Kfz-Betrieb absolviert zu haben: „Das Praktikum hat mir immensen Spaß gemacht und mich in meiner Entscheidung bestärkt, eine Ausbildung zum Kraftfahrzeugmechatroniker anzustreben“, berichtet der 19-jährige Leon.



Freuen sich mit dem Lehrling des Monats (v.l.n.r.): Hauptgeschäftsführer Dr. Joachim Eisert, Präsident Harald Herrmann, Leon Pfister, Mathias und Evelyn Bruckelt, Jürgen Greß, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Zollernalb. Foto: Handwerkskammer

konnte sogar in einer kurzen Urlaubsvertretung intensiv in das nicht gerade einfache Aufgabengebiet des Lagerwesens eingearbeitet werden, sodass er das Tagesgeschäft fast eigenständig abwickeln konnte.“

Den Dingen auf den Grund gehen

Leon gefällt es, in der Ausbildung jeden Tag etwas Neues zu lernen. Für ihn ist der Beruf einer der vielseitigsten überhaupt: „Die technische Entwicklung geht doch in sehr viele Richtungen. Da muss man als Mechatroniker dranbleiben, damit man den Anschluss nicht verliert“, so Leon. „Hier bei Bruckelt ist man immer am Puls der Zeit. Die Meister und meine Kollegen weisen mich intensiv in die vielfältigen Aufgaben ein.“

In seiner Freizeit schraubt – wie sollte es auch anders sein – der Bur-

ladinger an seinem Motorrad. Motorradfahren und Joggen gehören nämlich zu seinen Hobbys. Und anders als viele seiner Freunde beschäftigt sich Leon auch nach Feierabend noch mit beruflichen Inhalten. „Ich versuche den Dingen auf den Grund zu gehen. Wenn mir etwas nicht klar ist, setze ich mich an den Schreibtisch und fange an zu analysieren.“

Qualität in der Ausbildung sichert Fachkräfte

Die Autohaus Bruckelt GmbH wird seit 1989 von Reinhard Bruckelt geleitet. Nach dem Abschluss der Kfz-Meisterprüfung im Jahr 1999 ist Sohn Mathias in den Betrieb eingetreten. Heute ist er Inhaber und Geschäftsführer. Qualität in der Ausbildung ist Mathias Bruckelt besonders wichtig, so kann er später auf gut ausgebildete Fachkräfte zurückgreifen. Zahlrei-

che Innungssieger kamen aus seinem Betrieb. Mathias Bruckelt ist im Prüfungsausschuss der Handwerkskammer und Reinhard Bruckelt im Innungsvorstand aktiv.

Harald Herrmann, Präsident der Handwerkskammer Reutlingen, und Hauptgeschäftsführer Dr. Joachim Eisert wiesen bei der Übergabe der Ehrenurkunde und des Geldpreises Leon Pfister darauf hin, dass der Betrieb immer ein gehöriges Stück zur guten Ausbildungsleistung mit beitrage.

Im Falle von Leon muss der Betrieb alles richtig gemacht haben. Mit der Auszeichnung zum „Lehrling des Monats“, so Herrmann weiter, solle aber auch der Vorbildcharakter einiger Jugendlicher hervorgehoben werden. „Schön wäre es, wenn auf diesem Weg ein Ansporn für andere geschaffen werden könnte, eine Ausbildung im Handwerk zu beginnen.“

Vorbild für umweltorientierte Unternehmensführung

Metzgerei Egeler für Umweltpreis nominiert



Nominiert für den Umweltpreis (v.l.n.r.): Tochter Lena Feßler, Christina und Günther Egeler, Schwiegertochter Jessica Egeler und Sohn Martin.

Foto: Metzgerei Egeler GbR

Seit über 100 Jahren schon besteht die Ammertaler Metzgerei Egeler GbR. Gegründet wurde sie im Jahr 1911, heute arbeitet bereits die vierte Generation im Familienbetrieb in Reusten mit. 1983 übernahmen Günther Egeler und seine Frau Christina den Familienbetrieb als Metzgerei mit eigener Schlachtung am Standort Ammerbuch Reusten. Unter Berücksichtigung aller Trends und durch konsequente Veränderungen und

Anpassungen hat sich der Betrieb bis heute zu einem Leuchtturmbetrieb des baden-württembergischen Fleischerhandwerks entwickelt. Das verantwortungsbewusste Handeln spiegelt sich in der konsequenten ökologischen Umrüstung des kompletten Betriebs als herausragendes innerbetriebliches Umweltengagement wider. Unter anderem mit Wärmerückgewinnung, Wasser-Verneblungsanlage, LED-Beleuchtung und Photovoltaikanlage. Die Zusammenarbeit mit regionalen Zulieferern fördert zudem kurze Transportwege und stärkt die Regionalität. Jetzt qualifizierte sich das Unternehmen von 51 Wettbewerbsteilnehmern mit für die letzte Runde im Auswahlverfahren zum „Umweltpreis für Unternehmen 2018“ in der Kategorie Handwerk.

Die Bekanntgabe der für die Kategorie Handwerk ausgewählten Preisträger erfolgt am 4. Dezember 2018 im Rahmen einer Festveranstaltung im Weißen Saal des Neuen Schlosses in Stuttgart.

Der Umweltpreis

Der Umweltpreis wird seit 1993 verliehen. Dotiert ist er mit Preisgeldern in Höhe von insgesamt 60.000 Euro in sechs Kategorien. Die Gelder sind zweckgebunden, die Siegerunternehmen müssen sie für betriebliche Umweltschutzmaßnahmen einsetzen. Ausgezeichnet werden Unternehmen für herausragende Leistungen im betrieblichen Umweltschutz und für eine vorbildliche umweltorientierte Unternehmensführung.

Vom Azubi zum Meister

Serie „Mitarbeiter? Find ich, halt ich!“ – Folge 10: Weiterbildungsmöglichkeiten für Mitarbeiter

Den Mitarbeitern Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten anzubieten, zählt zu einem wichtigen Faktor im Kontext der Fachkräftegewinnung und -bindung. Denn wer nach außen zeigt, dass mit dem Einstieg in den Betrieb nicht Schluss auf der Karriereleiter ist, gewinnt die Gunst der Bewerber und Fachkräfte. In der Folge 10 der Serie „Mitarbeiter? Find ich, halt ich!“ möchten wir daher darlegen, wie Betriebe mit dem Thema Weiterbildung umgehen sollten und was zu beachten ist.

Passende Maßnahme wählen

Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten gibt es viele, umso wichtiger ist es, zunächst zwischen den verschiedenen Möglichkeiten zu differenzieren. In der Regel steht bei einer Fortbildung eine konkrete Weiterqualifizierung im Fokus, die sich auf den derzeit ausgeübten Job bezieht, wie zum Beispiel ein CAD-Aufbauseminar. Die Weiterbildung geht im Gegensatz dazu noch ein Stück weiter. Sie muss nicht zwangsläufig in direktem Bezug zum ausgeübten Job ste-



hen und dient dazu, das persönliche Qualifikationsprofil zu schärfen. Mit der Weiterbildung wird somit meist kein konkreter betrieblicher Zweck verfolgt, was den Unterschied zwischen Fort- und Weiterbildung ausmacht. Wenn sich ein Mitarbeiter dafür entscheidet, eine Meisterprüfung abzulegen, ist dies per se erst mal als Weiterbildung zu sehen, da er somit sein eigenes Profil schärft und sich theoretisch danach auch selbstständig machen könnte.

Jedoch ergeben sich auch für den Betrieb Vorteile aus der Prüfung. Wenn beispielsweise die Nachfolge nicht familiär geregelt werden kann, kommt der Meister für die Übernahme des Betriebes in Betracht und kann auch weitere Aufgaben, wie die Ausbildung von Auszubildenden, übernehmen. Ob und vor allem welche konkrete Fort- oder Weiterbil-

dung infrage kommt, sollte zusammen mit dem Mitarbeiter in einem persönlichen Gespräch geklärt werden. Wichtig ist, auf die persönlichen Stärken und Schwächen Bezug zu nehmen, die als mögliche Ansatzpunkte dienen können.

Bildungsanbieter finden

Sobald beschlossen ist, in welche Richtung die Fort- oder Weiterbildung gehen soll, muss noch der geeignete Anbieter gefunden werden. Hier lohnt sich ein Blick in das Bildungsprogramm der Handwerkskammern, das über die verschiedenen Kurse, aber auch Fördermöglichkeiten, informiert. Darüber hinaus bieten auch Verbände und Innungen sowie die Volkshochschulen Kurse an. Es gilt zu klären, ob der Betrieb sich an den Kosten beteiligt. Insbesondere bei Fortbildungen, für die häufig auch eine Fachkursförderung beantragt werden kann, ist dies zu empfehlen und zeugt von Wertschätzung gegenüber den Mitarbeitern.

Schulungen anbieten

Während die Kurse von externen Bildungsanbietern häufig außerhalb des Betriebes stattfinden, besteht auch die Möglichkeit, interne Schulungen anzubieten. Auch hier kann mit einem Bildungsanbieter oder externen Trainer gearbeitet werden. Interne Schulungen haben den Vorteil, dass keine Reisekosten entstehen und mehrere Mitarbeiter gleichzeitig daran teilnehmen können. Zudem können die betrieblichen Abläufe besser bei der Terminplanung berücksichtigt werden. Sollte sich ein Betrieb für ein Firmenseminar entscheiden, hilft auch die Handwerkskammer in einem kostenfreien Beratungsgespräch gerne weiter und un-

terstützt Unternehmen bei der Gestaltung der Seminarinhalte.

Auf die Methodik kommt es an

Ob die Fort- oder Weiterbildung letztlich erfolgreich war, hängt auch viel von ihrer Gestaltung ab. Häufig Anwendung findet die sogenannte Vorlesungsmethode als passive Methode, bei der in relativ kurzer Zeit viel Wissen übermittelt werden kann. Sie wird meist ergänzt durch Gruppenarbeit, in der die Teilnehmer das Gehörte aktiv umsetzen können. In jüngster Zeit findet auch die programmierte Unterweisung als aktive Methode vielfach Anwendung. Sie eignet sich zum Beispiel für eine interne Schulung, wobei der Mitarbeiter anhand eines PC-Programms neues Wissen erlernt. Der Lernprozess umfasst die Phasen Information, Frage, Antwort, Kontrolle.

Am Ende steht die Evaluation

Wie bei jeder neu eingeführten Maßnahme sollte der Erfolg oder Misserfolg der Fort- und Weiterbildungsmaßnahme evaluiert werden. Es bietet sich zudem an, Mitarbeiter über ihre Schulung im Betrieb berichten zu lassen, so dass auch andere davon profitieren können und Transparenz und Nachvollziehbarkeit hergestellt werden.

Gefördertes Projekt

Dialog und Perspektive Handwerk 2025 ist ein Projekt des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg und des baden-württembergischen Handwerks.

■ Weitere Informationen und Ansprechpartnerin: Mona Werz, Personalberaterin, Tel. 07121/2412-132, E-Mail: mona.werz@hwk-reutlingen.de



Weiterbildung ist ein Baustein der Mitarbeiterbindung.

Foto: Handwerkskammer

Handwerk
› Bildung
Beratung



Handwerkskammer
Reutlingen

Bildungsakademie

Kurse und Seminare

Bildungsakademie Reutlingen

Meistervorbereitungskurse Teil III
ab 10. September 2018
Teilzeit
ab 18. September 2018
Vollzeit

Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO)
17. Oktober 2018
24. Oktober 2018

Das neue Bauvertragsrecht: Einführung in die Regelungen der VOB/B und des BGB
18. Oktober 2018
E-Vergabe: Erfolgreich Ausschreibungen recherchieren und Angebote elektronisch abgeben
31. Oktober 2018

Betriebswirtschaft
Betriebswirt (HwO)
12. Oktober 2018

Büro und Organisation
Büropraxis II
19. September 2018

Kommunikations- und Präsentationstechniken
21. September 2018
Workshop Büroorganisation
16. Oktober 2018

Korrespondenztraining

14. September
Information und Anmeldung: Margit Buck,
Tel. 07121/2412-322, E-Mail: margit.buck@hwk-reutlingen.de

Bildungsakademie Sigmaringen

Meistervorbereitungskurse
Maßschneider, Teil I und II, Vollzeit
ab 22. Oktober 2018

Finanzbuchhaltung in Theorie und Praxis, abends ab 27. September 2018

Kaufmännisches Trainingszentrum,
Vollzeit ab 22. Oktober 2018

AEVO – Ausbildung der Ausbilder
Vollzeit ab 12. September 2018
Teilzeit ab 8. Oktober 2018

Information und Anmeldung: Renate Rößler,
Tel. 07571/7477-15, E-Mail: renate.roessler@hwk-reutlingen.de

www.hwk-reutlingen.de/weiterbildung